



Jahresrechnungen: Stadt St.Gallen

Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2012

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für das Rechnungsjahr 2012 werden nachstehende Nachtragskredite erteilt.

1 *Nachtragskredite Laufende Rechnung*

DIREKTION INNERES UND FINANZEN

Finanzamt

CHF

268.332 Zusätzliche Abschreibungen

1'000'000

Im Voranschlag sind zusätzliche Abschreibungen von CHF 12,0 Millionen enthalten. Zusammen mit den ordentlichen Abschreibungen von 36,2 Millionen reichen sie nicht aus, um die Nettoinvestition von CHF 59,9 Millionen zu decken. Der Rechnungsabschluss lässt es nicht zu, die zusätzlichen Abschreibungen wesentlich zu erhöhen. Sie werden auf CHF 13,0 Millionen festgelegt. Die Selbstfinanzierung kommt auf CHF 48,6 Millionen zu stehen (Voranschlag CHF 43,6 Millionen).



*DIREKTION SCHULE UND SPORT**Schulamt*

311.302	Löhne der Lehrkräfte	323'000
---------	----------------------	---------

Im Sommer 2012 mussten zwei, im Oktober 2012 eine zusätzliche Integrationsklasse eröffnet werden. Zudem wurden nach den Sommerferien aufgrund der grossen Anzahl Kinder ein zusätzlicher nicht geplanter Kindergarten und eine zusätzliche Primarklasse geführt. Demgegenüber ergaben sich Minderaufwendungen bei den Löhnen von CHF 420'000 im Bereich der fördernden Massnahmen. Die grösste Einsparung ergab sich dabei mit rund CHF 300'000 durch die Schliessung von Kleinklassen.

DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

Amt für Umwelt und Energie

52.318	Dienstleistungen Dritter	442'700
--------	--------------------------	---------

Mit der Totalrevision des Energiefondsreglements im Jahre 2010 wurde beschlossen, eigene Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für Abklärungen, Studien usw. im Dienst des Energiekonzepts 2050 aus dem Energiefonds zu finanzieren. Auf Grund einer Empfehlung der Finanzkontrolle Ende 2010 wurden die Konti für Beiträge aus dem Energiefonds aufgeteilt zwischen eigenen Aufwendungen (52.365), „Beträge an private Institutionen“, und Aufwendungen Dritter (52.318), „Dienstleistungen und Honorare“. Diese Regelung führte im Berichtsjahr dazu, dass eine Reihe von Projekten, bei welchen Dritte treibend und das Amt für Umwelt und Energie involviert waren, nun auf das Konto 52.318 zu buchen waren. Dem Mehraufwand von CHF 442'700 im Konto 52.318 steht darum gleichzeitig ein Minderaufwand von insgesamt CHF 747'000 im Konto 52.365 gegenüber, sodass insgesamt wesentlich weniger ausgegeben wurde als budgetiert. Die Kreditüberschreitung wurde im Wesentlichen von folgenden Projekten verursacht: Die Kreditüberschreitung wurde im Wesentlichen von folgenden Projekten verursacht: Mitte 2011 wurde beim Stadtrat eine Beitragszusage an die Jahresversammlung Europäische Klimastädte in der Höhe von CHF 150'000 eingeholt. Irrtümlicherweise wurde dieser Betrag jedoch nicht ins Budget 2012 eingestellt. Dieser Grossanlass band zusätzlich massive Arbeitsressourcen im Amt für Umwelt und Energie, welche mit verschiedenen Aufträgen an Dritte kompensiert werden mussten. Für das Projekt „Strahlungsarmer Mobilfunk“ mussten zusätzliche Abklärungen seitens der involvierten Fachhochschule Rapperswil gemacht werden. Diese Kosten und deren Verteilung konnten vorgängig nur ungenau abgeschätzt werden, was zu Mehrkosten von CHF 22'000 führte. Das energienetz GSG, die Interessengemeinschaft der Industrie und Gewerbeunternehmen der Gebiete Gossau Ost, St.Gallen West und Abtwil, der betroffenen Gemeinden des Kantons St.Gallen sowie der ortsansässigen gewerblichen Vereinigungen



wurde im November 2011 als einfache Gesellschaft gegründet. Zweck dieser Gesellschaft ist – analog zum städtischen Energiekonzept 2050 – die nachhaltige Energieversorgung dieses Gebiets mit Fokus auf den langfristigen Erhalt der Arbeitsplätze und auf die Steigerung der Standortattraktivität. Da dafür ebenfalls technische Grundlagen zu erarbeiten waren, mussten Aufträge an Energiefachunternehmen erteilt werden, deren Aufwand paritätisch durch die Beteiligten (Gossau, Stadt St.Gallen, Kanton St.Gallen) geteilt wurden. Der auf St.Gallen anfallende Betrag von CHF 17'000 konnte gemäss Energiefondsreglement dem Energiefonds belastet werden. Im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 des Bundesrates und der sehr kurzfristig anberaumten Vernehmlassung wurden verschiedene Abklärungen erforderlich, um Synergien oder Konflikte mit städtischen Energiekonzepten, namentlich mit dem Energiekonzept 2050 aufzuzeigen. Diese Aufwendungen wurden von verschiedenen Städten mitfinanziert. Für die Stadt St.Gallen verblieben nicht budgetierte Aufwendungen in der Höhen von CHF 75'000. Für verschiedene Machbarkeitsstudien im Sinne von Energiekonzept-tauglichen Lösungen fielen CHF 44'000 an. Der Umweltbericht 2012 wurde im Sinne der Standortförderung attraktiver gestaltet, was zu Kosten von CHF 42'000 führte. Budgetiert war der bisher aufgewendete Betrag von CHF 30'000. Im Zusammenhang mit dem Erhalt der Auszeichnung „Watt d'or 2012“ und indirekt damit verbunden der notwendigen Überarbeitung der Energiekonzeptbroschüre aus dem Jahre 2007 sowie der Überarbeitung des Messeauftritts an der OLMA-Plattform-Energie, welche aus Effizienzgründen im Gleichzug zum Auftritt der Sankt Galler Stadtwerke erfolgte, führte zu nicht budgetierten Aufwendungen von CHF 35'000. Mit der Eröffnung des Kundenzentrums für Energie- und Umweltfragen stieg der Mietkostenanteil für die Energieberatung des Amtes für Umwelt und Energie um CHF 32'000. Schliesslich kamen CHF 9'140 als Beitrag der Stadt St.Gallen an die neu gegründete Energieagentur St.Gallen GmbH dazu. Den Mehraufwendungen stehen verschiedene Beiträge Dritter in der Höhe von CHF 88'000 gegenüber.

DIREKTION BAU UND PLANUNG

Tiefbauamt

611.311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	270'000
---------	--------------------------------	---------

Ende des Jahres 2011 wurden die vier Streugutsilos auf dem Werkhofareal Waldau einer periodischen Kontrolle unterzogen. Zwei Silos wiesen insbesondere im Horizontalverbund, dem Auflagerkranz sowie in den Stützen morsche Stellen auf. Der Splittsilo musste deshalb im vergangenen Winter mit einem Stamm unterstellt werden. Zudem konnten die Streugutsilos nur noch eingeschränkt genutzt werden. In den vergangenen Jahren wurden alle notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt und die Silos in regelmässigen Abständen kontrolliert. Der Fäulnisprozess ist in den letzten Jahren wider Erwarten stark vorangeschritten. Aus diesem Grund mussten die zwei ältesten Streugutsilos (Baujahr 1984) umgehend ersetzt werden.



611.318	Dienstleistungen und Honorare	1'670'000
---------	-------------------------------	-----------

Der lange und kalte Winter im 1. Quartal 2012, der heftige Wintereinbruch im Oktober 2012 und die im Dezember 2012 anhaltenden Schneefälle führten zu vermehrten Streu- und Pfad-einsätzen mit anschliessender Schneeabfuhr.

Liegenschaftenamt

641.314	Gebäudeunterhalt	238'600
---------	------------------	---------

In der anfangs 2012 erworbenen Siedlung „Haggenhalde“ musste infolge Kesselbruchs in der zentralen Heizanlage ein neuer Heizkessel eingebaut werden (CHF 57'600). Weitere unvorhergesehene Kosten entstanden durch Wasser- und Leitungs- sowie entsprechende Folgeschäden in den Liegenschaften Guisanstrasse 83 (CHF 7'400) und Lindenstrasse 64 (CHF 120'000). Für die Sanierung eines Fallstranges in der St.Georgen-Strasse 82/84 wurde ein Verpflichtungskredit eingeholt. Im Rahmen der Sanierung zeigte es sich, dass sich weitere Sanierungsmassnahmen im Bereich der Wasserleitungen aufdrängen. Für diese Projektierung der zweiten Etappe fielen rund CHF 25'000 an. Bei den Dachsanierungen der Liegenschaften Lindenstrasse 64 und Letzistrasse 3 ergaben sich Mehrkosten von CHF 38'600.



2 Nachtragskredite Investitionsrechnung

Im Zeitpunkt der Budgetierung lassen sich die genauen Bautermine und damit auch die Zahlungsströme bei grösseren, durch Verpflichtungskredite bereits bewilligte oder noch zu bewilligende Bauvorhaben, zum Teil nur mit relativ grossen Unsicherheiten voraussagen. Während in einzelnen Konti die Kredite nicht voll beansprucht werden, können in anderen die budgetierten Zahlungstranchen überschritten werden. Finanzrechtlich bedeutsamer als das Einhalten der Zahlungskredite in der Investitionsrechnung ist jedoch die Beanspruchung der finanzrechtlich relevanten Verpflichtungskredite.

26.5240	Darlehen und Beteiligungen an gemischt-wirtschaftliche Unternehmen	435'000
---------	--	---------

Die Beteiligung an den Stiftungen Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Kunstmuseum St.Gallen, Naturmuseum St.Gallen (Beschluss Stadtparlament vom 30. August 2011) und der Zeitvorsorge (Beschluss Stadtparlament vom 12. Juni 2012) von je CHF 30'000 sowie der Beitrag in der Höhe von CHF 315'000 (Beschluss Stadtparlament vom 02. November 2011) an das Stiftungskapital des Standplatzes für Fahrende im Schiltacker (Stiftung Plätze für Fahrende, St.Gallen) waren nicht budgetiert.

43.5890	Übrige zu aktivierende Ausgaben	2'078'200
---------	---------------------------------	-----------

Beim gemeinsam mit der Kantonspolizei beschafften Einsatzleitsystem der Stadtpolizei fielen bereits für das Vorjahr budgetierte Aufwendungen von CHF 1'085'000 erst im Berichtsjahr an. Beim Anschluss der Stadtpolizei an das schweizerische Sicherheitsfunknetz fielen CHF 1'631'000 an. Im Voranschlag der Investitionsrechnung waren nur CHF 700'000 enthalten. Zusätzlich fielen CHF 159'000 für die Erneuerung des Journalisierungs- und Rapportierungssystems sowie CHF 153'000 für das System für die dynamische Lagedarstellung an. Für beide Projekte war im Voranschlag kein Kredit eingestellt. Für den im Voranschlag enthaltenen Kredit von CHF 250'000 für die Parkplatz-Videoüberwachungsanlage fielen hingegen noch keine Ausgaben an.

51.5030	Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	413'700
---------	---------------------------------	---------

Aufgrund der Ansiedlung der neuen „Energieagentur“ an der Vadianstrasse 6/8 musste die Entsorgung St.Gallen die dortigen Büros verlassen. Für den Innenausbau am neuen Standort in der städtischen Liegenschaft Blumenbergplatz 3 (die Liegenschaft wird vom Liegenschaftsamt im Rohbau vermietet) wurde vom Stadtrat aufgrund der Dringlichkeit eine gebundene Ausgabe in der Höhe von CHF 615'000 bewilligt.



62.5601 Beiträge an den Bund für Neubauten 1'500'000

Der am 24. Mai 2005 vom Stadtparlament beschlossene Standortbeitrag an das Bundesverwaltungsgericht kam nach der Fertigstellung des Baus am Ende des Berichtsjahres zur Auszahlung.

62.5650 Beiträge an soziale Institutionen 3'184'400

Für den Baubeitrag an den Umbau und die Erweiterung des Pflegeheims Bruggen wurden CHF 3'880'000 aufgewendet (Voranschlag: CHF 800'000). Beim Betagtenheim Halden betrug der Baubeitrag im Berichtsjahr für das Anbau- und Umbauprojekt CHF 270'000. Dieser war nicht budgetiert.

68.5035 Altstadtsanierungen, Ortsbild- und Denkmalpflege 570'200

Die Denkmalpflegerischen Mehrkosten für die Haggenbrücke (CHF 266'500) und für die Fassaden- und Fenstersanierung der Rorschacher Strasse 107 (CHF 276'000) waren im Vorjahr budgetiert. Für die Innen- und Aussensanierung des Amtshauses fielen im Berichtsjahr CHF 200'000 mehr an als budgetiert. Die restliche Abweichung ergibt sich aus verschiedenen kleineren, budgetierten, aber noch nicht ausbezahlten denkmalpflegerischen Beiträgen.



3 Nachtragskredite Sonderrechnungen

STADTWERKE

550.41000 Material ab Lager 570'100

Der flächendeckende Ausbau des FTTH-Glasfasernetzes gibt den Sankt Galler Stadtwerken die Möglichkeit, den sich in den vergangenen Jahren aufgestauten Sanierungsrückstand im Bereich der elektrischen Hauszuleitungen (bei ca. 25 % der Hauszuleitungen stehen keine durchgängigen Rohranlagen zur Verfügung) gleichzeitig abzutragen. Um die mit der Swisscom vereinbarten Ziele aber erreichen zu können, wird das FTTH-Glasfasernetz rasanter gebaut als ursprünglich angenommen. Die sgsw haben externe Montagegruppen (25 bis 40 Monteure) und vier Bauleiter verpflichtet, um diese Aufgaben zeitgerecht bewältigen zu können. Aufgrund dieses Sachverhalts fallen gegenüber den Vorjahren massiv höhere Tiefbau- und Leitungsbaukosten an, was auch zu einem um CHF 190'000 höheren Materialbezug führte. Im Zeitpunkt der Budgetierung waren der Umfang und der Zeitplan der Jahresziele des FTTH-Glasfaserprojektes noch nicht in allen Details geklärt. Es kann davon ausgegangen werden, dass nach Abschluss des FTTH-Glasfaserprojektes der Sanierungsumfang des Niederspannungsnetzes wieder reduziert werden kann. Im Bereich Erdgas-Service ist die Kostenüberschreitung von CHF 70'000 einerseits durch den Anstieg der Anzahl Service-Abos und andererseits durch den Technologiesprung im Erdgasgeräte-Bereich zu begründen. Seit anfangs Jahr wurden im Versorgungsgebiet durch die neuen Abgasvorschriften vermehrt Kesselauswechselungen vorgenommen mit einer komplett neuen Technologie. Bei dieser neuen Heizgeräte-Generation kosten die Bestand- und Ersatzteile zum Teil massiv mehr als früher und die Komponenten müssen schneller komplett ersetzt werden. Im Zusammenhang mit der vermehrten Nachfrage nach dem Energieträger Erdgas sind ebenfalls mehr neue Hausanschlüsse im Bereich Erdgas realisiert worden. Diese positive Entwicklung führte zu einem erhöhten Lagerbezug von CHF 70'000. Im Bereich der Öffentlichen Beleuchtung sind die Kundenprojekte erfreulich gut verlaufen. Dies führte zu einem zusätzlichen Lagerbezug von CHF 95'000. Schliesslich verzeichnete auch der Bereich Telecom bei den Kundenprojekten „Darkfiber“ (Lichtwellenleiter ohne Infrastruktur) einen erhöhten Lagerbezug von CHF 145'100. Den Mehraufwendungen in den Bereichen der Öffentlichen Beleuchtung und „Darkfiber“ stehen Mehrerträge im Konto 550.34090 (übriger Ertrag aus Dienstleistungen) gegenüber).

550.44010 Bauarbeiten 937'000

Ein Betrag von CHF 910'000 hängt mit dem schnelleren Ausbau des FTTH-Glasfasernetzes zusammen (vgl. dazu die Begründung zu Konto 550.41000). CHF 27'000 fielen zusätzlich für



den Austausch eines 18-jährigen Gas-Heizkessels an, welcher nach einem Defekt nicht mehr repariert werden konnte.

550.44020 Montage Dritte 1'290'000

Im Zusammenhang mit dem schnelleren Ausbau des FTTH-Glasfasernetzes (vgl. dazu die Begründung zu Konto 550.41000) fielen gegenüber den Vorjahren massiv höhere Tiefbau- und Leitungsbaukosten an (+ CHF 400'000). Es kann davon ausgegangen werden, dass nach dem Abschluss des FTTH-Glasfaserprojektes der Sanierungsumfang des Niederspannungsnetzes wieder reduziert werden kann. Zusätzlich fielen im Bereich Telecom für Montagearbeiten für das Pilotprojekt „St.Galler Wireless“, welches erst nach Verabschiedung des Budgets 2012 beschlossen wurde, CHF 50'000 an. Bei den Darkfiber-Projekten (Lichtwellenleiter ohne Infrastruktur) konnte ein Auftrag des Kantonsspitals St.Gallen aufgeführt werden. Dies führte zu einem Mehraufwand von rund CHF 100'000. Diesem Aufwand stehen entsprechende Erträge gegenüber (Konto 550.34090). Solche Darkfiber-Projekte sind schwierig vorauszusehen. Im Zusammenhang mit dem Auftrag „Positionsänderung OTO“ (Optical Telecommunications Outlet) der Swisscom entstand ein Mehraufwand in der Höhe von CHF 660'000. Auch dieser Auftrag war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt und führte selbstverständlich auch zu entsprechenden Erträgen (Konto 550.34090). Im Weiteren konnten mehr Fernwärme-Hausanschlüsse als budgetiert verkauft werden. Dies führte zu Mehrkosten von CHF 80'000.

550.60110 Mieten Liegenschaften, Gebäude 578'000

Der Bereich Telecom benötigt beim Bau des Glasfasernetzes für die Platzierung von Schränken und Ausrüstungen entsprechende Flächen in den Räumlichkeiten des Bereiches Netz Elektrizität. Für diese Nutzung zahlt der Bereich Telecom eine flächenbasierte Jahresmiete. Da die definitiven Nutzungsentgelte erst Mitte Juli 2012 definiert wurden, konnten diese im Budget noch nicht berücksichtigt werden. Der entsprechende Ertrag des Bereiches Netz Elektrizität wird im Konto 550.36092 vereinnahmt.

550.60120 Gebäude Nebenkosten 196'000

Das aktuelle Schliesssystem für sämtliche Gas- und Wasser-Aussenanlagen und für die Gas- und Wasser-Betriebsgebäude an der Steinachstrasse war veraltet und entsprach nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen. Dies führte dazu, dass dieser Zustand vom Qualitätssicherung-Beauftragten als kritisch beurteilt wurde und dieses Risiko so schnell wie möglich zu eliminieren war. Dafür fielen CHF 187'000 an. Zusätzlich fielen Mehrkosten in der Höhe von CHF 9'000 an im Zusammenhang mit dem (nach der Budgetierung) erfolgten Ent-



scheid, für die Stadtverwaltung das Produkt „St.Galler Strom Öko“ zu beziehen (vgl. dazu auch Konto 550.60230).

550.60230 Energie und Wasser Betrieb 335'600

Im Januar 2012 hat der Stadtrat beschlossen, für die Stadtverwaltung „St.Galler Strom Öko“ zu bestellen. Dies führte zu Mehrkosten von CHF 35'600. Der Stromverbrauch bei den Anlagen der Wasserversorgung wird aufgrund der voraussichtlichen Produktionsmenge und dem Pumpregime (Hoch-/Niedertarif) budgetiert. Im neuen Hochdruckpumpwerk Riet musste wegen Kühlungsproblemen am Frequenzumrichter zu Testzwecken ausserordentlich im Hochtarif gepumpt werden. Weiter musste wegen der Baustelle an der Rosenbergstrasse ein anderes Pumpregime gefahren werden als vorgesehen. Dadurch wurde auch hier teilweise im Hochtarif gepumpt. Dies führte zu nicht budgetierten Mehrkosten von rund CHF 280'000. Für den Einsatz und den Betrieb der Netzwerkkomponenten des Glasfasernetzes in den Unterwerken und Trafostationen fielen beim Bereich Telecom nicht budgetierte Mehrkosten von CHF 20'000 an.

550.61610 Erdgas-Anschlussbeiträge an Dritte 224'000

Im Budget wurde mit rund 150 Neuanschlüssen an das Erdgasnetz in der Stadt St.Gallen und den Regionsgemeinden gerechnet. Im Durchschnitt sind aber in den beiden letzten Jahren knapp 200 Neukunden angeschlossen worden. Demzufolge ist auch die Gesamtsumme der Erdgas-Anschlussbeiträge an Dritte (Förderbeiträge an Kunden) höher als budgetiert ausgefallen.

550.61900 Übriger Verwaltungs- / Vertriebsaufwand 304'000

Das seit dem 1.1.2010 in Kraft stehende neue Mehrwertsteuergesetz führte zu einer Neuregelung betreffend der Mehrwertsteuerpflicht von Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens. Neu sind alle Leistungen innerhalb des eigenen Gemeinwesens von der Steuer ausgenommen. Beim Leistungserbringer führen diese Umsätze jedoch zu einer entsprechenden Vorsteuerkürzung. Die Tarifumstellung für die städtischen Kunden konnte aus technischen Gründen nicht auf einen Stichtag eingeführt werden, sondern wurde von den sgsw rollend vorgenommen und deshalb erst im Verlaufe des Jahres 2011 voll wirksam. Zum Zeitpunkt der Budgetierung konnte die Entwicklung des Umsatzes aufgrund der rollenden Anpassung der Verträge nur sehr grob abgeschätzt werden.



550.81014 Einlage in die Erdgas-Baureserve 3'203'900

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2012 im Bereich Erdgas von CHF 2'432'600 wird - nebst einer zusätzlichen Einlage aus dem Rechnungsergebnis des Bereichs Energie/Marketing von CHF 771'300 - in die Baureserve anstatt in die Ankaufspreisreserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäufnet werden. Damit können die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und übrige Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, reduziert werden. Der Stand der Erdgas-Baureserve beträgt damit per Ende des Jahres 2012 CHF 20'829'600.

550.81030 Einlage in Rückstellung Zeitsaldi 311'800

Die Guthaben der Mitarbeitenden für nicht bezogene Ferien, Ruhetage und Treueprämien haben netto im Berichtsjahr um CHF 230'000 zugenommen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der vorliegenden Einlage von CHF 311'800 sowie einem Bezug von CHF 81'800. Auf der Basis der Zeitdatenauswertung werden die Beträge brutto verbucht.

550.81035 Einlage in Fonds „Umbau Stromproduktion“ 2'886'700

Am 28. November 2010 hat die Bürgerschaft den Gegenvorschlag des Stadtparlaments zur Volksinitiative „Stadt ohne Atomstrom“ angenommen. Dieser sieht vor, den Bezug von Kernenergie schrittweise zu reduzieren. Es geht deshalb darum, den Umbau der Stromversorgung basierend auf erneuerbaren Energien und dezentraler Produktion voranzutreiben und zu finanzieren. Als konkrete Massnahme wurde das Stromportfolio mit der Stromtarifrevision per 1. Januar 2012 um- und ausgebaut, so dass Stromprodukte ohne Atomstromanteil angeboten werden können. Die damit erwirtschafteten Mehrerträge sollen in den Umbau der ökologischen Stromproduktion investiert werden. Diese Mehrerträge werden neu jährlich unter dem Bilanzkonto „Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion“ separat ausgewiesen. Zukünftige Projekte, welche im Zusammenhang mit dem Umbau der ökologischen Stromproduktion stehen, werden aus diesem Fonds finanziert. Somit wird transparent ausgewiesen, wie die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision verwendet werden.

550.81037 Einlage in Wasser-Baureserve 1'609'000

Der Gewinn des Rechnungsjahres 2012 von CHF 1'609'000 wird im Bereich Wasser anstatt in die Tarifausgleichsreserve in die Baureserve eingelegt. Die Baureserve soll im Hinblick auf zukünftige Grossinvestitionen geäufnet werden, um die jährlichen Kapitalkosten für Investitionen und Aufwendungen, die in eine wirtschaftlich ungünstige Zeit fallen, zu reduzieren. Die Wasser-Baureserve wird im Geschäftsjahr 2012 erstmals gebildet.



VERKEHRSBETRIEBE

56.311	Leistungszulagen und Auslagenersatz	240'000
--------	-------------------------------------	---------

Die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden ging im Jahre 2012 nicht so schnell voran wie ursprünglich angenommen. Somit mussten die bestehenden Mitarbeitenden länger auf die Kompensationsmöglichkeit ihrer Überzeitsaldi warten. Dies führte dazu, dass 2012 auch mehr Mitarbeitende einen Teil dieser Überzeit in bar auszahlen liessen, was zum entsprechenden Mehraufwand in diesem Konto führte. Die Rückstellung für die Zeitguthaben reduziert sich dafür aber entsprechend.

56.400	Entschädigungen und Provisionen	290'000
--------	---------------------------------	---------

Aufgrund der sehr guten Frequenzen im Jahr 2012 konnten die VBSG die Ticketerlöse um über 15 % steigern. Dies führt jedoch auch zu höheren Provisionsaufwendungen.

56.461	Material für Neubau, Unterhalt, Reparatur	400'000
--------	---	---------

Die Überschreitung ist zu einem Teil auf vermehrtes Insourcing zurückzuführen. Sowohl die Werkstatt wie auch der Fahrleitungsbau haben vermehrt Arbeiten selber ausgeführt. Den grösseren Teil machen allerdings der Mehrbedarf an Ersatzteilen und einige Sondereffekte aus: Aufgrund eines Motorschadens an einem Trolleybus wurde das Ersatzgerät aus dem Lager - im Wert von über CHF 50'000 – eingebaut und auf das Fahrzeug gebucht. Das defekte Notfahr aggregat wurde für CHF 12'000 repariert und dient neu als Austauschmotor. Im Weiteren mussten bei allen Gelenkautobussen die Bremsscheiben ersetzt werden. Bei den Trolleybussen erwies sich der Aufwand für den 240'000-km-Service als bedeutend aufwendiger als erwartet. Es mussten viele Bremsteile ersetzt werden. Die Kosten der Teile für die Revision der Bremsen betrugen bei den 25 Gelenkautobussen CHF 112'500 und bei den 16 Gelenktrolleybussen CHF 80'000. Dazu kommt ein steigender Bedarf aufgrund der Alterung der Busflotte.

56.522	Übrige Rückstellungen	350'000
--------	-----------------------	---------

Für die Unterdeckung der Versicherungskasse wurde eine Rückstellung von CHF 350'000 gebildet.



56.523 Abgrenzungen

3'480'800

Ein Betrag von CHF 3'200'000 wurde als Abgrenzung für periodenfremde Ticketeinnahmen zurückgestellt. Die VBSG nehmen während des Jahres Einnahmen aus dem Verkauf von Abonnements entgegen. Für jenen Teil der Abonnements, welcher über das laufende Rechnungsjahr hinausgeht, besteht eine Verpflichtung zur Erbringung der entsprechenden Transportleistung. Für diesen Anteil wurde eine entsprechende Abgrenzung gebildet.

Im Zusammenhang mit den steigenden Zeitsaldi der Mitarbeitenden wurde im September 2011 eine umfassende Analyse erstellt. Daraus ergab sich ein Bedarf von 25,5 zusätzlichen Stellen. Der Hauptgrund für diesen massiven zusätzlichen Stellenbedarf ergab sich aus der zu optimistischen Prognose der Verfügbarkeit von Mitarbeitenden im Fahrdienst. Für den Abbau der aufgelaufenen Zeit- und Feriensaldi wurde der Stellenplan um weitere 17 befristete Stellen erhöht. Da die Rekrutierung nicht so schnell vollzogen werden konnte wie ursprünglich angenommen, fielen im Jahr 2012 nochmals CHF 280'800 an Überzeit an, welche zurückgestellt werden mussten.

KEHRICHTHEIZKRAFTWERK

57.3141 Unterhalt der technischen Anlagen

557'600

Die Verbrennungsroste in den Öfen des KHK bestehen aus abwechslungsweise fest und beweglich angeordneten Roststabreihen. Alle beweglich angeordneten Roststabreihen befinden sich auf einer Art Wagen, der eine Hin- und Her- resp. Auf- und Abwärtsbewegung ausführt. Der Wagen besteht aus zwei Treibbalken und Quertraversen. Er ist grossen Kräften ausgesetzt, welche über zwei Treibbalken aufgenommen werden. Reisst ein Treibbalken, so wirken die gesamten Kräfte über die Quertraversen auf den zweiten Treibbalken, der dann alle Kräfte auffangen muss. Im Rahmen der ordentlichen Revision der Ofenlinie 2 Ende April 2012 wurde ein Riss im Treibbalken am Verbrennungsrost festgestellt. Dieser konnte während der kurzen Zeit der Revisionsarbeiten nur notdürftig repariert werden. Der Ersatz des rund 20-jährigen Treibbalkens war zwingend. Im Rahmen der Instandhaltungsarbeiten am Verbrennungsrost war es angezeigt, aufgrund der ohnehin anfallenden Stillstandszeit der Ofenlinie, einige weitergehende Revisionen gleichzeitig einzuplanen und durchzuführen. So wurde die ursprünglich für das Jahr 2013 geplante Rostrevision vorgezogen. Ebenfalls wurde der Austausch der Längsrahmen der Roste ausgeführt. Am Schaden beteiligte sich die Versicherung mit CHF 94'000.



57.3520 Entschädigungen an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen 223'700

Infolge des Anlagenstillstands (siehe vorstehende Kreditüberschreitung) fiel eine höhere Menge Abfälle zur auswärtigen Verbrennung an. Budgetiert war die auswärtige Verbrennung von 2'000 Tonnen Abfall zum Preis von CHF 100/Tonne. Letztlich mussten 3'210 Tonnen aus Anlieferungen des Jahres 2012 sowie rund 1'000 Tonnen aus der Zwischenlagerung externen Anlagen zugeführt werden.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

